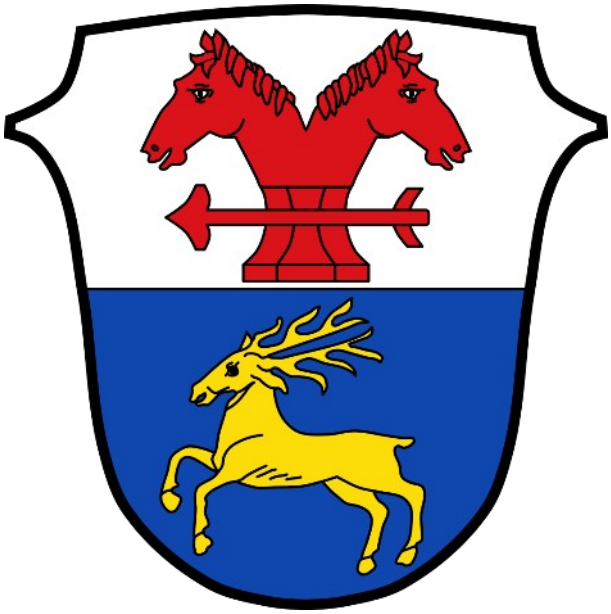
Gemeinde Pforzen

Landkreis Ostallgäu



vorhabenbezogener Bebauungsplan

„AGRI-PV Ingenried und Irpisdorf“

gemäß § 12 BauGB

Fortschreibung der
Betrachtung zur Flächeneignung für Photovoltaikanlagen im Gemeindegebiet

Vorentwurf
i. d. F. vom 10.03.2025

Inhaltsverzeichnis

1. Gemeindliche Situation / Historie 2
   1.1 Veranlassung 2
   1.2 Räumliche Lage 2
   1.3 Siedlungsstruktur 2
2. Zielsetzungen 2
3. Methodik und Beurteilungskriterien 5
   3.1 Fläche A 6
   3.2 Fläche B 7
   3.3 Fläche C 8
   3.4 Fläche D 9
   3.5 Fläche E 10
   3.6 Fläche F / „Solarpark Irpisdorf“ 11
4. Entscheidungsfindung 11
   4.1 Tabelle der Standortfaktoren 11
   4.2 Begründung der Flächenwahl 12

1. Gemeindliche Situation / Historie

1.1 Veranlassung

Basierend auf den Betrachtungen zur Freiflächen-Photovoltaik-Anlage des Bebauungsplanes „Solarpark Irpisdorf“ stellt die Gemeinde Pforzen nachstehend die weiteren Grundlagen für die Begründung der Flächenauswahl für die Agri-Photovoltaik-Anlage bei Irpisdorf (nordwestlich benachbart zum Betrachtungsbereich F im Bereich E) und bei Ingenried (südwestlich im Bereich D).

1.2 Räumliche Lage

Der Hauptort von Pforzen liegt überwiegend östlich der Wertach, die das Gemeindegebiet von Süden kommend grob in nördliche Richtung durchfließt und in Augsburg in den Lech mündet. Die Gemeinde gehört damit zu einer Reihe von Orten, die sich an der Wertach entlang aufreihen, etwa Kaufbeuren im Süden und Türkheim im Norden. Zu Pforzen gehören noch die Ortsteile Hammerschmiede und Leinau, beide südlich an der Wertach gelegen, sowie Ingenried und Irpisdorf, beide im Nordwesten vom Hauptort Pforzen, an der Bundesstraße B 16. Im Süden des Pforzener Gemeindegebietes liegen die Stadt Kaufbeuren und der Markt Irsee, im Norden Bad Wörishofen. Weitere Gemeinden bilden die übrigen Nachbarn von Pforzen.

1.3 Siedlungsstruktur

Pforzen und seine Ortsteile waren lange landwirtschaftlich geprägt. Zwar wuchs der Hauptort Pforzen nach dem 2. Weltkrieg organisch an seinen Rändern langsam über seine Grenzen hinaus. Größere, zusammenhängende Neubaugebiete, gerade im Süden und Nordosten von Pforzen sind jedoch erst Mitte der 80er Jahre zu beobachten. Etwa zu dieser Zeit wurde auch das linke Ufer der Wertach, gegenüber des Hauptortes, stärker besiedelt, während es östlich des Hauptortes auch zu Gewerbeentwicklung kam. In den 90er Jahren setzten sich diese Entwicklungen fort, der Ort wuchs vor allem weiter nach Osten und Norden, in geringerem Maße jedoch auch nach Süden. Später kamen noch gewerbliche Entwicklungen auf der linken Wertachseite.
Die Einwohnerzahl Pforzens stieg von 1090 im Jahr 1900 auf 1816 im Jahr 1950. Zwischen 1961 und 1970 lag sie knapp unter 1500 Einwohnern, stieg davon jedoch recht kontinuierlich auf 1991 Einwohner im Jahr 2000 und bis 2020 auf 2347 Einwohner an.

2. Zielsetzungen

Basierend auf den Ermittlungen für geeignete Standorte für die Neuansiedlung einer großflächigen Freiflächen-Photovoltaikanlage werden weitere Potenzialflächen für die baulich ähnlichen, von der Art her jedoch anders gestalteten Agri-PV-Anlagen gesucht. Bei den zugrundeliegenden Betrachtungen wurde Bezug genommen auf RP / LEP und Schutzflächen, Verfügbarkeit der Flächen, besondere Wertung von Landwirtschaft / Landschaftsbild / Ökologie etc. Es wurden nur Flächen herangezogen, auf denen eine Solaranlage in etwa gleicher Größe wie das Plangebiet „Solarpark Irpisdorf“ realisiert werden kann. Das sind vier recht große Flächen im Gemeindegebiet sowie eine Fläche etwa in der Größe des gegenständlichen Plangebietes nördlich von Pforzen. Diese Flächen reichen teils recht nah an die bestehenden Siedlungsgrenzen heran. Da diese Flächen jedoch auf ihre generelle Eignung für die geplante Bebauung untersucht werden sollen, wurde hier kein Mindestabstand zur Siedlungsfläche berücksichtigt.
Die zu untersuchenden Flächen wurden abgeglichen mit einer Negativkarte, welche für Pforzen und Umland potenziell für Freiflächen-Solaranlagen geeignete Areale zeigt genauso wie Ausschlussflächen oder bedingt geeignete Flächen. Diese Karte ist in der untenstehenden Abbildung 1 hinterlegt. Die durchgehend rot sowie grau schraffierten Flächen stellen dabei Ausschlussflächen für Freiflächen-Photovoltaiknutzung dar. Durchgehend orange schraffierte Flächen sind bedingt geeignete Flächen, welche sich fast nur östlich von Pforzen finden lassen, durchgehend hellblau schraffierte Flächen sind grundsätzlich geeignet.
Die betrachteten alternativen Standorte liegen allesamt in den hellblauen Eignungsflächen. Da ein potenzieller alternativer Standort für eine ca. 18 ha große Freiflächen-Photovoltaikanlage gesucht werden soll, sollen bei dieser Untersuchung selbst bedingt geeignete Flächen ausgeklammert werden. Kleinteilige Flächen, auf denen sich eine Anlage in vergleichbarer Größe nicht realisieren lässt, wurden ebenfalls ausgeklammert. Übrig geblieben sind die oben genannten fünf alternativen Flächen, in untenstehenden Abbildung 1 als A bis E bezeichnet. Ebenfalls vermerkt ist dort das gegenständliche Plangebiet F, vor allem um einen Größenvergleich mit dem gegenständlich geplanten Vorhaben zu ermöglichen.
Fläche A (gelbe Schraffur) ist dabei grob L-förmiges Areal östlich von Pforzen, teilweise angrenzend an bestehende Gewerbebetriebe. Fläche B (grüne Schraffur) ist ein größeres freies Areal südlich von Pforzen, Fläche C (graue Schraffur) ein Areal nördlich von Pforzen, etwa in der Größe des gegenständlichen Plangebietes. Fläche D (blaue Schraffur) deckt das Umland westlich von Ingenried ab, das größte der betrachteten Areal, Fläche E (rote Schraffur), besteht aus dem weiträumigen, offenen Umland von Irpisdorf und Ingenried.

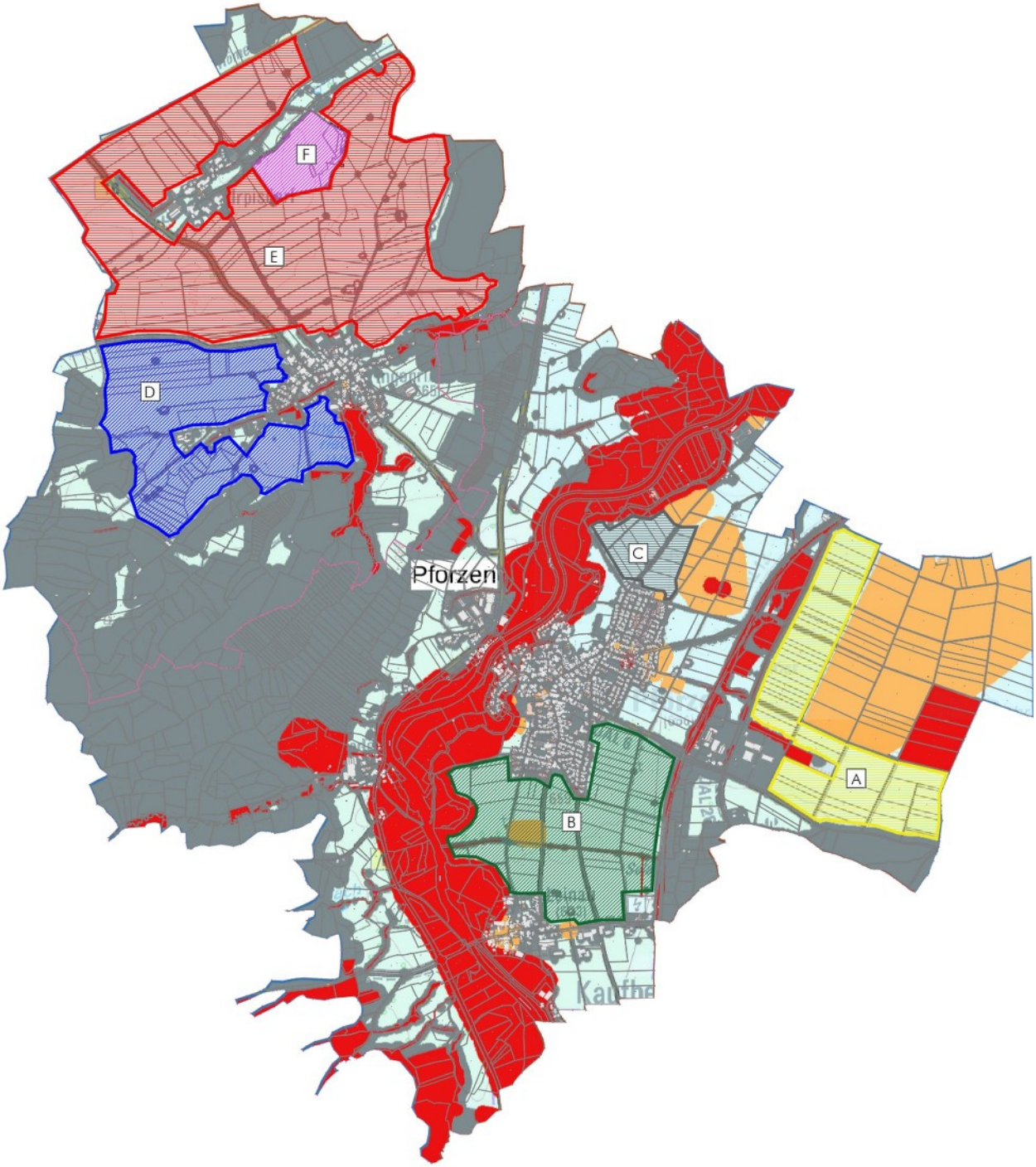


Abbildung 1: Für die Flächenanalyse zum Bebauungsplan „Solarpark Irpisdorf“ (Plangebiet F) betrachtete alternative Planungsstandorte (A bis E), in der Fassung vom 27.01.2025, hinterlegt mit einer für die Gemeinde Pforzen erstellten Karte für Standorteignung für Solaranlagen: Flächig in Grau und Rot sind dabei Ausschlussflächen, in Orange stellen bedingt geeignete Flächen dar, in Hellblau gehalten sind Eignungsflächen, unmaßstäblich

Abbildung 2: Ausschnitt des Flächennutzungsplanes mit Lage der Teilflächen für die AGRI-PV, unmaßstäblich

3. Methodik und Beurteilungskriterien

1. Flächennutzungsplan

   Die Fläche sollte möglichst nicht durch andere Nutzungen / Maßnahmen / Vorbehaltsdarstellungen belegt sein.

2. Regionalplan etc.
   - Lage im landschaftlichen Vorbehaltsgebiet (Karte 3 RP Allgäu)
   - Lage im wasserwirtschaftlichen Vorrang- oder Vorbehaltsgebieten (Karte 2 RP Allgäu)
   - Lage im Vorrang- oder Vorbehaltsgebieten für Bodenschätze (Karte 2 RP Allgäu)
   - Lage im Wasserschutzgebiet (Karte 2 RP Allgäu)

3. Naturhaushaltliche Belange
   - Biotope, Feuchtwiesen, Trockenrasenstandorte, Natura-2000 Gebiete, Regionale Grünzüge,
   - Unmittelbare Nähe zu vorgenannten Bereichen
   - Lage des Plangebietes im Trenngrün
   - Lage des Plangebietes im Regionalen Grünzug
   - Wichtige Bodenfunktionen / natürliche Ertragsfähigkeit

4. Denkmäler
   - Bodendenkmäler und -schätze

5. Baugrundeignung
   - Georisiken (Hangrutschgefahr etc.)
   - Altlasten

6. Landschaftsbild - Natur und Landschaft
   - Der Errichtung von PV-Anlagen in exponierte Lagen soll entgegengewirkt werden
   - Fernsicht/Einsicht
   - Für das Ortsbild wichtiger Landschaftsteil/-raum, Waldrand, Uferzone, Moorlandschaft

7. Topographie

   Das Gelände für die einzelne Baufläche sollte möglichst eben sein, wobei sich Freiflächen-Photovoltaikanlagen auch auf relativ bewegtem Relief realisieren lassen.

8. Erschließung
   - Strom
   - Verkehr

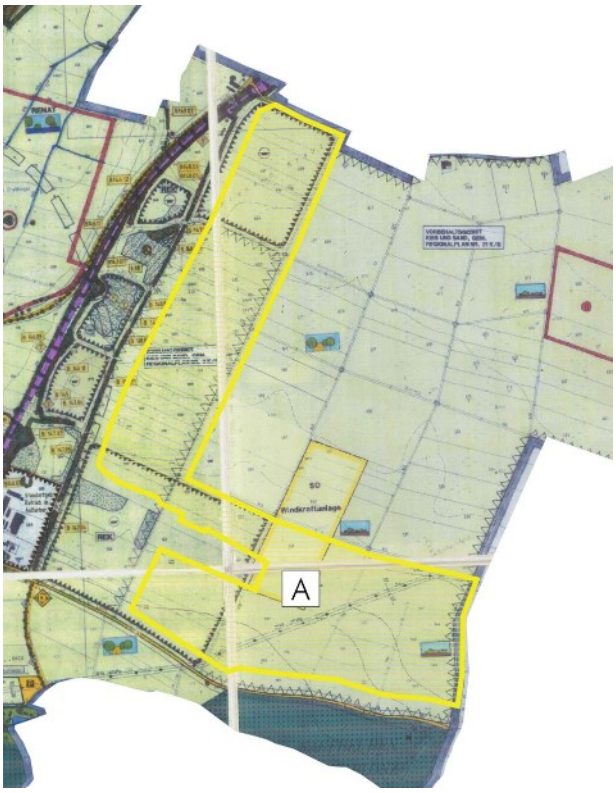
9. Immissionen
   - Potenzielle Blendwirkung von PV-Freiflächenanlagen

10. Verfügbarkeit des Bodens
    - Eigentum der Gemeinde
    - Verkaufsbereitschaft des Eigentümers signalisiert

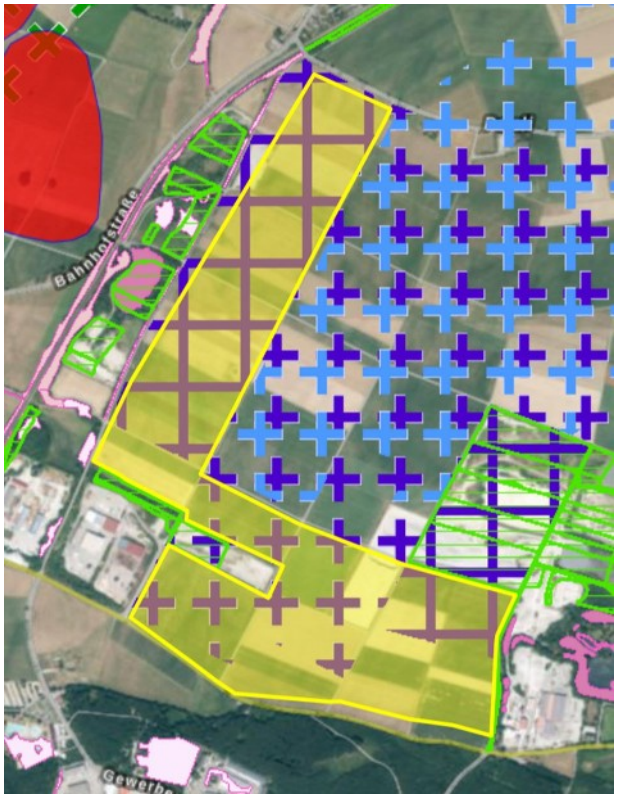
Die vorgenannte Standortanalyse wird in einer Bewertungsmatrix für alle Standorte gegenüber gestellt. Die einzelnen Prüfungsmerkmale sind dabei in einem einfachen Eignungs- bzw. Ausschlussverfahren bewertet und mit den Bewertungsfaktoren „gut geeignet“ (+ 3), „neutral“ (0) und „nicht geeignet“ (- 3) belegt worden. Es werden die Standorte gegen ihre Merkmale aufgetragen. Eine höhere Endsumme entspricht einer besseren Eignung.

3.1 Fläche A

Gelbe Schraffur, östlich der Bahnstrecke, nördlich von Neugablonz



Fläche A, mit Flächennutzungsplan hinterlegt

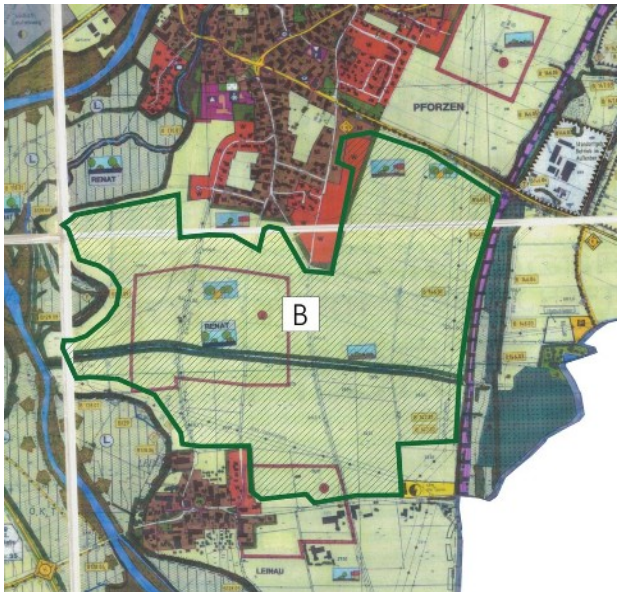


Fläche A, mit Darstellungen des Bayernatlas hinterlegt

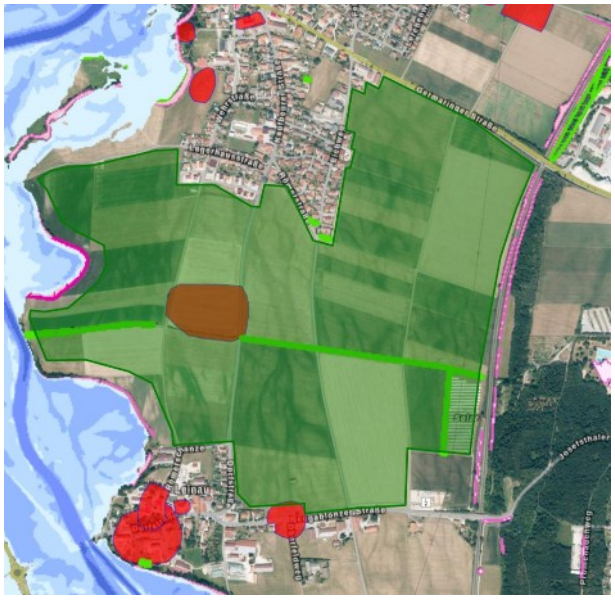
Betrachtung der Fläche:		Eignung
Flächennutzungsplan	Teilweise Vorranggebiet für Kies und Sand gemäß Regionalplan, teilweise Fläche für Sondergebiet Windkraftanlagen	-3
Regionalplan etc.	Vorranggebiet für Kies und Sand, Teils Vorbehaltsgebiet für die öffentliche Wasserversorgung	-3
Naturhaushaltliche Belange	Teils Nähe zu Biotopen und Ökokatasterflächen	0
Denkmäler	Keine Denkmäler im Plangebiet verzeichnet	+3
Baugrundeignung	Keine Georisiken oder Altlasten bekannt	+3
Landschaftsbild	Große Distanz zu Siedlungsflächen	+3
Topografie	Mäßiger Geländeanstieg von Nord nach Süd um ca. 15 m	+3
Erschließung	Günstige Erschließungssituation durch bestehende Verkehrswege	+3
Immissionen	Große Distanz zu Siedlungsflächen, allerdings teilweise Nähe zu südlich verlaufender Kreisstraße OAL 6	0
Verfügbarkeit	Kein Zugriff auf Flächen	-3
	gesamt:	**+6**

3.2 Fläche B

Grüne Schraffur südlich von Pforzen



Fläche B, mit Flächennutzungsplan hinterlegt

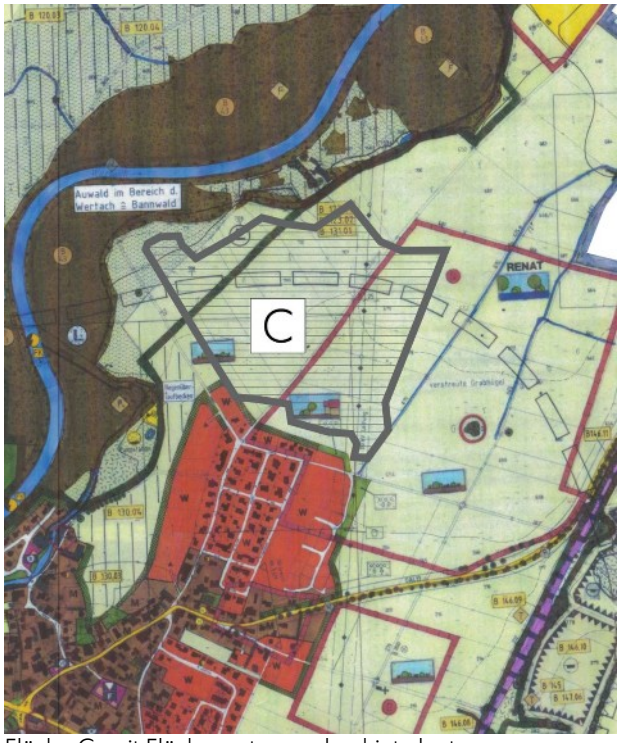


Fläche B, mit Darstellungen des Bayernatlas hinterlegt

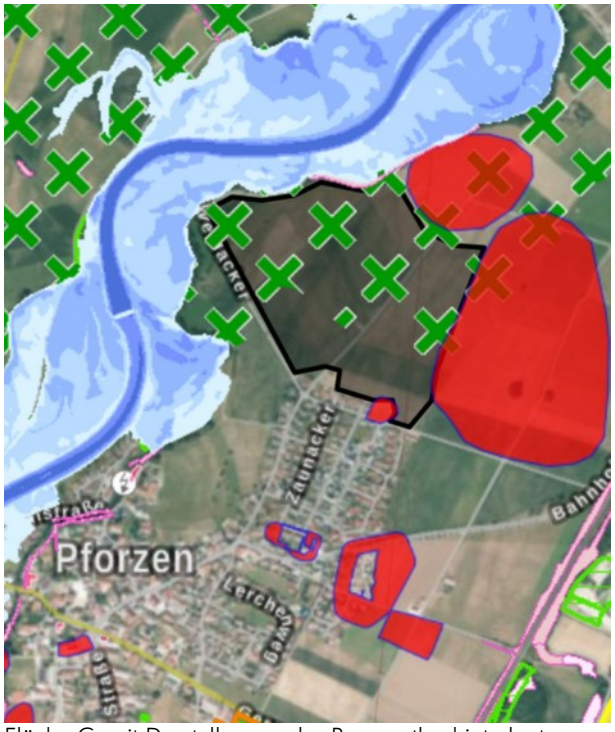
Betrachtung der Fläche:		Eignung
Flächennutzungsplan	Teilweise kartierte Bodendenkmäler im Bereich, Bereich für Bachrenaturierung, Pflanzungen entlang von Straßen und Schaffung linearer Biotopvernetzungsstrukturen vorgesehen	-3
Regionalplan etc.	Keine Einschränkungen durch Regionalplan	+3
Naturhaushaltliche Belange	An den Rändern der (sehr großen) Fläche Nähe zu Biotopen und Ökokatasterflächen	+3
Denkmäler	Kartiertes Bodendenkmal im Gebiet	0
Baugrundeignung	Keine Georisiken oder Altlasten bekannt	+3
Landschaftsbild	Lage zwischen Pforzen und Leinau, teils recht nah an Siedlungsflächen	-3
Topografie	Mäßiger Geländeanstieg von Nord nach Süd um ca. 7 m	+3
Erschließung	Günstige Erschließungssituation durch bestehende Verkehrswege	+3
Immissionen	teilweise Nähe zu Siedlungen mögliche Blendimmissionen	0
Verfügbarkeit	Kein Zugriff auf Flächen	-3
	gesamt:	**+6**

3.3 Fläche C

Graue Schraffur, nördlich von Pforzen



Fläche C, mit Flächennutzungsplan hinterlegt

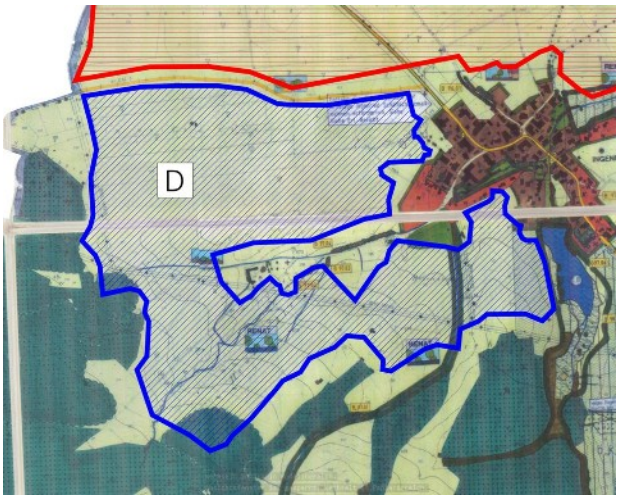


Fläche C, mit Darstellungen des Bayernatlas hinterlegt

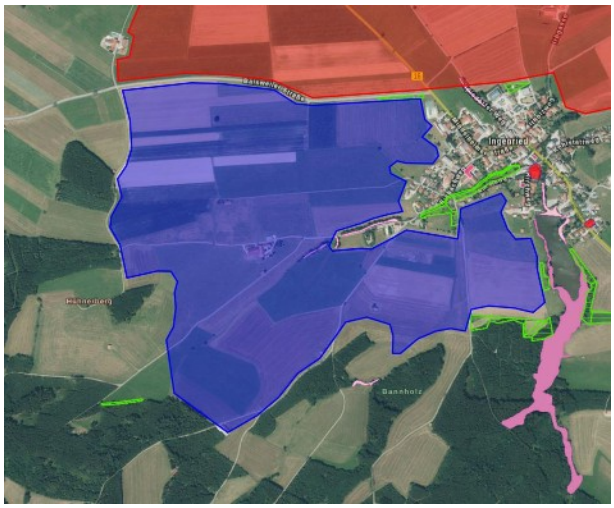
Betrachtung der Fläche:		Eignung
Flächennutzungsplan	Geplante Trasse Umgehungsstraße, Schaffung linearer Biotopvernetzungsstrukturen vorgesehen, teils Aufbau lockerer Gehölzstrukturen zur Ortsrandeingrünung vorgesehen	-3
Regionalplan etc.	Teils Lage in landschaftlichem Vorbehaltsgebiet	-3
Naturhaushaltliche Belange	Am nördlichen Rand der Fläche: Nähe zu Biotopen	0
Denkmäler	Nähe zu zwei kartierten Bodendenkmälern	0
Baugrundeignung	Keine Georisiken oder Altlasten bekannt	+3
Landschaftsbild	Direkte Nähe zu bestehender Siedlungsfläche und Wertachtal	-3
Topografie	Mäßiger Geländeanstieg vom Wertach-Ufer her, um ca. 7 m	+3
Erschließung	Günstige Erschließungssituation durch bestehende Verkehrswege	+3
Immissionen	Durch Nähe zu südlich liegender Siedlung Gefahr auf Blendeinwirkung	-3
Verfügbarkeit	Kein Zugriff auf Flächen	-3
	gesamt:	**-6**

3.4 Fläche D

Blaue Schraffur, westlich von Ingenried



Fläche D, mit Flächennutzungsplan hinterlegt

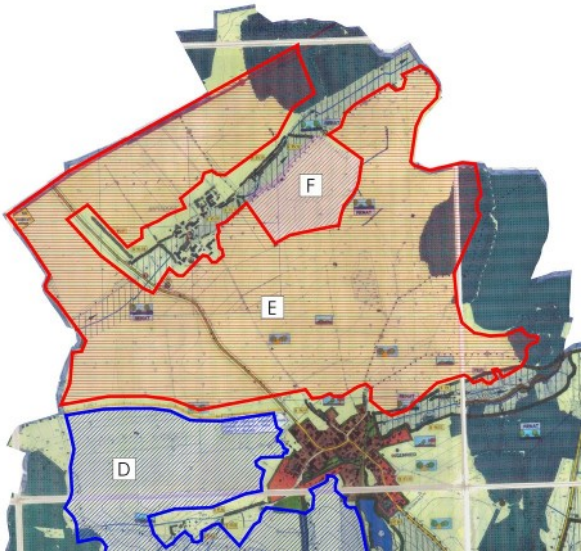


Fläche D, mit Darstellungen des Bayernatlas hinterlegt

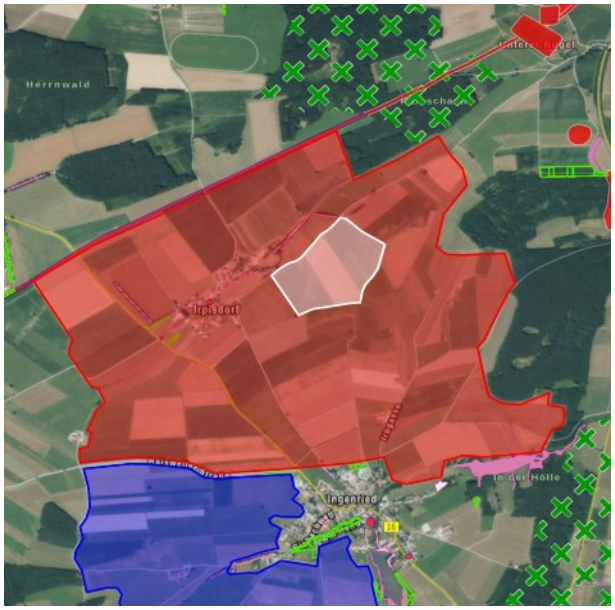
Betrachtung der Fläche:		Eignung
Flächennutzungsplan	Im Südteil Flächen für Bachrenaturierung, teilweise Flächen zur Schaffung linearer Biotopvernetzungsstrukturen	0
Regionalplan etc.	Keine Einschränkungen durch Regionalplan	+3
Naturhaushaltliche Belange	Keine relevante Nähe zu Biotopen	+3
Denkmäler	Keine Denkmäler im Plangebiet verzeichnet	+3
Baugrundeignung	Keine Georisiken oder Altlasten bekannt	+3
Landschaftsbild	Große Teile der Fläche haben ausreichend Abstand zu Siedlungsflächen, im Osten jedoch Nähe zu Ingenried	0
Topografie	Merkbarer Geländeanstieg der recht großen Fläche von Nordost nach Süd um ca. 24 m	0
Erschließung	Günstige Erschließungssituation durch bestehende Verkehrswege	+3
Immissionen	Blendwirkung auf die besiedelten Bereiche von Ingenried unwahrscheinlich	+3
Verfügbarkeit	Kein Zugriff auf Flächen, teils privat geplante Agri-PV-Flächen	-3
	gesamt:	**+15**

3.5 Fläche E

Rote Schraffur, nördlich von Ingenried, bei Irpisdorf



Fläche E, mit Flächennutzungsplan hinterlegt

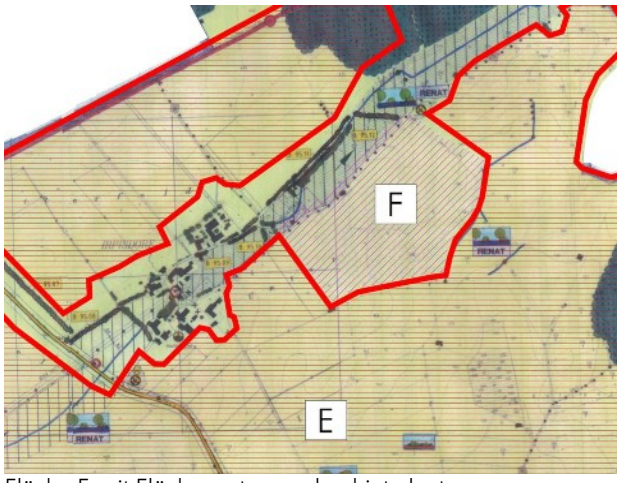


Fläche E, mit Darstellungen des Bayernatlas hinterlegt

Betrachtung der Fläche:		Eignung
Flächennutzungsplan	Im Bereich zwischen Irpisdorf und Ingenried Flächen für Bachrenaturierung, teilweise Flächen zur Schaffung linearer Biotopvernetzungsstrukturen sowie für Pflanzungen entlang von Straße und Wegen	0
Regionalplan etc.	Keine Einschränkungen durch Regionalplan	+3
Naturhaushaltliche Belange	Kaum relevante Nähe zu Biotopen	+3
Denkmäler	Keine Denkmäler im Plangebiet verzeichnet	+3
Baugrundeignung	Keine Georisiken oder Altlasten bekannt	+3
Landschaftsbild	Große Teile der Fläche haben ausreichend Abstand zu Siedlungsflächen, im Norden und Süden jedoch Nähe zu Ingenried und Irpisdorf	0
Topografie	Mäßiger Geländeanstieg von Nord nach Süd um ca. 14 m	+3
Erschließung	Günstige Erschließungssituation durch bestehende Verkehrswege	+3
Immissionen	Blendwirkung auf Ingenried oder Irpisdorf je nach Lage des Plangebietes denkbar	0
Verfügbarkeit	Kein Zugriff auf Flächen	-3
	gesamt:	**+15**

3.6 Fläche F / „Solarpark Irpisdorf“

Magentafarbene Schraffur



Fläche F, mit Flächennutzungsplan hinterlegt

Fläche F, mit Darstellungen des Bayernatlas hinterlegt

Betrachtung der Fläche:		Eignung
Flächennutzungsplan	Keine Konflikte mit Darstellungen des Flächennutzungsplanes	+3
Regionalplan etc.	Keine Einschränkungen durch Regionalplan	+3
Naturhaushaltliche Belange	Nur nordöstlich des Plangebietes liegen kartierte Biotope in ausreichend Abstand	+3
Denkmäler	Keine Denkmäler im Plangebiet verzeichnet	+3
Baugrundeignung	Keine Georisiken oder Altlasten bekannt	+3
Landschaftsbild	Durch Nähe zum relativ kleinen Ortsteil Irpisdorf kann trotz geplanter Eingrünung eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes nicht ausgeschlossen werden	-3
Topografie	Relativ starker Geländeanstieg von Nord nach Südost um über 11 m	0
Erschließung	Günstige Erschließungssituation durch bestehende Verkehrswege	+3
Immissionen	Durch Lage östlich von Irpisdorf und einen gewissen Abstand keine Beeinträchtigung durch Blendwirkung zu erwarten. Dies wurde mittels eines Blendgutachtens bestätigt	+3
Verfügbarkeit	verfügbar	+3
	gesamt:	**+21**

Anmerkung: Fläche der Bauleitplanung zum „Solarpark Irpisdorf“

4. Entscheidungsfindung

4.1 Tabelle der Standortfaktoren

Standort / Kriterium	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Ergebnis
Bereich A	-3	-3	0	+3	+3	+3	+3	+3	0	-3	+6
Bereich B	-3	+3	+3	0	+3	-3	+3	+3	0	-3	+6
Bereich C	-3	-3	0	0	+3	-3	+3	+3	-3	-3	-6
Bereich D	0	+3	+3	+3	+3	0	0	+3	+3	-3	+15
Bereich E	0	+3	+3	+3	+3	0	+3	+3	0	-3	+15
Bereich F*	+3	+3	+3	+3	+3	-3	0	+3	+3	+3	+21

*in Realisierung befindlich

4.2 Begründung der Flächenwahl

Mit Blick auf die Zahlen zeigt sich, dass außer der betrachteten Fläche im Norden von Pforzen (-6 Punkte) bei allen Flächen mehr Faktoren für als gegen eine Eignung als Freiflächen-Solarpark-Standort sprechen. Allerdings fällt auf, dass tendenziell die betrachteten Flächen westlich der Wertach deutlich besser geeignet sind als die östlich des Flusses (+15 Punkte für die Flächen D und E gegenüber +6 Punkten für die Flächen A und B).

Grundsätzlich für den Standort westlich der Wertach spricht die dortige geringe Siedlungsdichte, welche zu weniger Konflikten bezüglich Immissionen und Landschaftsbild führt. Grundsätzlich wäre diesbezüglich auch der Standort A in Nachbarschaft bestehender Gewerbebetriebe gut geeignet. Bei den Standorten östlich der Wertach (Fläche A, B und C) sprechen allerdings in vielen Fällen Darstellungen des Flächennutzungsplanes sowie Regionalplan, Denkmäler oder Biotope gegen den Standort.

Im grundlegenden Ansatz kann aufgrund der Flächenanalyse bzw. Alternativenprüfung davon ausgegangen werden, dass viele Flächen im Umland von Ingenried und Irpisdorf (Flächen D und E) ähnlich oder gleich gut geeignet wären wie das inzwischen realisierte Plangebiet (Fläche F). Da es dort auch keine konkreten anderen Darstellungen des Flächennutzungsplanes wie diverse Renaturierungen gibt, bzw. diese im Zuge der geplanten Eingrünung umgesetzt werden können, hat die Gemeinde Pforzen letztlich an diesem Standort festgehalten.

Für eine weitere Flächenausweisung zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Quellen treten damit die Bereiche D und E nach vorne. Insbesondere, da nun die Eignung für eine Agri-PV-Anlage geprüft wird, die eine weniger stark negative Auswirkung auf die Bewertungsmatrix nach Kriterienkatalog haben wird, gewinnen sowohl der Bereich D, als auch E bis zu 6 Punkte (-3 von der Verfügbarkeit zu +3 wegen geplanter Realisierung, bzw. Wegfall der in die Betrachtung einbezogenen Flächensperrwirkung wegen Umsetzung der damals in Vorbetrachtung befindlichen Agri-PV-Anlage).

Flächen vergleichbarer Größe stehen an den benachteiligten Standorten (Konversionsflächen, ehemalige Abbauflächen, durch Infrastruktureinrichtungen vorbelastete Standorte) aktuell nicht zur Verfügung bzw. eignen sich nicht zur dualen Nutzung von landwirtschaftlichen Produktionsprozessen und gleichzeitiger Stromerzeugung. Daher wird die Planung auf den beiden verfügbaren Flächenteilen.

Tabelle: aktualisierte Standortbewertung für Agri-PV

Standort / Kriterium	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Ergebnis
Bereich A	-3	-3	0	+3	+3	+3	+3	+3	0	-3	+6
Bereich B	-3	+3	+3	0	+3	-3	+3	+3	0	-3	+6
Bereich C	-3	-3	0	0	+3	-3	+3	+3	-3	-3	-6
Bereich D*	0	+3	+3	+3	+3	0	0	+3	+3	+3	+21
Bereich E*	0	+3	+3	+3	+3	0	+3	+3	0	+3	+21
~~Bereich F~~	~~+3~~	~~+3~~	~~+3~~	~~+3~~	~~+3~~	~~-3~~	~~0~~	~~+3~~	~~+3~~	~~+3~~	~~+21~~

*nur Teilbereich „AGRI-PV Ingenried und Irpisdorf“